



In der Arbeitsgruppe können auch Nicht-Stimmberechtigte mitreden. Bild:
Bruno Kissling

Thal/Gäu

🕒 3 min.

9. April 2026 | Seite 23

Stimmen für die Gemeinde von Morgen

Gesucht sind Mitglieder für die Arbeitsgruppe Impuls 2040 in Oensingen. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Vanessa Naef

Mitsprechen und mitbewegen, wie sich die eigene Gemeinde in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten entwickeln soll. Möglichst viele Menschen mitnehmen in Themen, die das Dorf bewegen. Es ist ein Anliegen, das sicherlich nicht nur die Gemeinde Oensingen beschäftigt.

Vor rund vier Jahren wurde die Arbeitsgruppe Oensingen – Impuls 2040 gegründet, die genau das tun soll. Jetzt sucht die Gemeinde neue Mitglieder. Mit dem Aufruf per Inserat im Anzeiger und auf der Website soll allen die Gelegenheit gegeben werden, sich zur Wahl zu stellen. Das Wichtigste zur Gruppe auf einen Blick.

Was ist das Ziel der Gruppe?

«Es ist ein niederschwelliges Angebot zur Partizipation, ein Mittel, wie sich die Leute auf einfache Weise einbringen können», sagt Gemeindepräsident Fabian Gloor (Mitte). Die bis zu 21 Mitglieder können dem Gemeinderat Vorschläge unterbreiten und sich von diesem auch über aktuelle Themen informieren lassen. Sie beschäftigen sich mit den Aufgaben und Herausforderungen der Gemeinde.

Die Gruppe hat nun die erste Legislatur hinter sich. Gewählt wurde das Gremium im Herbst 2021, es kam gar zu Kampfwahlen mit vier Wahlgängen.

Wer kann mitmachen?

Anders als bei politischen Kommissionen oder im Gemeinderat selbst können in dieser Arbeitsgruppe alle Einwohnenden von Oensingen ab 18 Jahren mitmachen. Eine Stimmberechtigung, also der Schweizer Pass, ist dazu nicht notwendig. Präsiert worden sei die Gruppe in der letzten Legislatur von Georg Edlbacher, der die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, wie Gloor sagt. Er bezeichnet die bisherige Gruppe als «gut durchmischt», was etwa Alter und Geschlecht angehe.

Gibt es Anforderungen?

«Es soll offen sein für alle», sagt Gloor. In diesem Sinne gibt es keine speziellen Anforderungen. Sinnvoll sei ein Interesse am Ort und über das Dorfgeschehen – etwa, dass man sich über die Medien oder die Kanäle der Gemeinde informiere.

Wie gross ist der Aufwand?

Die Gruppe trifft sich etwa drei bis vier Mal jährlich abends. «Der Rhythmus soll ins sonstige Leben passen», sagt Gloor. Es solle niederschwellig sein und keine Belastung darstellen. Die Sitzungen werden entschädigt mit dem üblichen Betrag: 30 Franken pro Stunde.

Was hat gut und weniger gut funktioniert?

«Es hat sich gezeigt, dass die Gruppe vor allem gut funktioniert, um gewisse Themen aus dem Gemeinderat zu präsentieren und zu diskutieren, und dann wertvolle Inputs zu bekommen.» Gegenseitig würden sich so Ideen befruchten. Die Gruppe habe zum Beispiel Inputs zur Schulwegsicherheit und zur geplanten Umgestaltung des Sternenplatzes geliefert.

Wie viel Anstösse aus der Gruppe selbst kommen, variere aber. Nicht alle seien gleich «zu Hause» in den verschiedenen Themen. Es sei öfter so gewesen, dass der Gemeinderat oder die Verwaltung Themeninputs gegeben habe.

Gloor gesteht auch ein: Es habe aus verschiedensten Gründen «eine gewisse Fluktuation» gegeben. Es sei aber jeweils versucht worden, die Mitglieder zu ersetzen. Sicherlich werde es auf die Wahlen hin gewisse Vakanzen geben, weil nicht mehr alle weitermachen wollen. Weitere Optimierungen sollen direkt mit der neuen Zusammensetzung angegangen und darauf Rücksicht genommen werden.

Wer bestimmt, wer Mitglied wird?

Die Mitglieder werden vom Gemeinderat gewählt. Voraussichtlich passiert dies an der Sitzung vom 29. Juni. Dass die Mitglieder demokratisch gewählt sind, nimmt sie auch in die Pflicht – und hat vor rund zwei Jahren zu einem kuriosen Fall geführt. Ein Mitglied wurde nämlich des Amtes enthoben. Ein spektakulärer wie kantonsweit äusserst seltener Fall, der allerdings ein Einzelfall geblieben sei, wie Gloor versichert. Grund war, dass das Mitglied die Sitzungen systematisch geschwänzt hatte.

Was muss man tun, wenn man mitmachen

will?

Wer interessiert ist, kann sich bis zum 31. Mai bei der Gemeindeverwaltung telefonisch oder per Mail melden. Erwünscht sei, ein paar Zeilen dazu zu schreiben, warum man motiviert ist und einen kurzen Lebenslauf beizulegen, sagt Gloor.

Was wünscht sich der Gemeindepräsident?

«Wir wünschen uns möglichst viel Interesse und Bewerbungen, sodass wir nach den Sommerferien vollzählig starten können», sagt Fabian Gloor.